

Drama sprechen eine Reihe von weiblichen Personen Sanskrit, so im Prabodhacandrodaya Śānti, Śraddhā, Kṣamā, Viṣṇubhakti, Sarasvatī, Upaniṣad, im Caitanyacandrodaya Premabhakti. Andere bedienen sich des Prakrits, im Prabodhacandrodaya Rati, Mati, Tṛṣṇā, Himsā, Vibhramāvati, Mithyāṛṣṭi, Karuṇā, Maitrī, im Caitanyacandrodaya Bhakti und Maitrī. Die Sprache richtet sich hier nach der Stellung und dem Charakter, der den einzelnen Gestalten im Drama zugewiesen wird.

In dem zweiten Drama spricht der Held (4, 8, 10, 12, 13, 16, 17, 29, 59) und Dhānañjaya (8, 10, 13, 16, 25, 29, 70) Sanskrit. Sanskrit ist auch die Sprache des Buddha. Zweimal (64, 116) beginnt seine Rede mit *svāgataṃ*, einmal (64) *up.t.sy.*, und selbst wenn die von mir vorgeschlagene Ergänzung des Wortes zu *upatoṣya* nicht richtig sein sollte, beweist das Auftreten des *ṣ*, daß das Wort Sanskrit ist. Auch die wenigen Worte, die wir mit Sicherheit den beiden Schülern des Buddha, Maudgalyāyana und Kauṇḍinya zuweisen können, (*u*)*t(i)ṣṭhot(i)ṣṭha—ete hu* . . in 4, *iṭṭhaṃ śreya* . . in 90 und *bhagavan et(e) kh(alu)* in 56, zeigen deutlich, daß sie Sanskrit sprachen. Wir werden daher dieselbe Sprache ohne weiteres auch für den dritten Schüler, Śāriputra, annehmen können, von dessen Reden uns kein vollständiges Wort erhalten ist. Von den Reden des Upāsaka haben wir die Anfänge *evam tāva bā . .* <sup>1)</sup> in 46 und *bhavati nāham ekāntata . .* in 47. Auch er sprach also Sanskrit; das Wort *tāva*, das Zweifel erregen könnte, wird, wie wir sehen werden, in dem Sanskrit dieser Dramen auch sonst verwendet. Sanskrit ist ferner, wie zu erwarten, die Sprache des Brahmanen, von dem uns die Worte *bhos tathā* in 13 vorliegen.

Schwierigkeiten macht die Bestimmung der Sprache des Śramaṇa. In 40 beginnt er *na khu eke*, in 109 *praj(ñ)āto .i*. Das erste ist deutlich Prakrit, das zweite ebenso deutlich Sanskrit<sup>2)</sup>. Ich habe schon oben bemerkt, daß unter *śrama* wahrscheinlich zwei verschiedene Personen zu verstehen sind, ein buddhistischer Mönch und ein anderer, vielleicht ein Ājīvika. Der Unterschied in der Sprache spricht jedenfalls für diese Annahme. Ist sie richtig, so würde natürlich dem buddhistischen Mönche das Sanskrit, dem Ājīvika das Prakrit zuzuweisen sein.

Nichts zu ermitteln ist über die Sprache des Pāripāśvika, von dessen Rede nur ein Buchstabe erhalten ist. Die übrigen Personen sprechen Prakrit.

### DAS SANSKRIT.

Das Sanskrit der Fragmente ist nicht immer korrekt. Insbesondere im Lautstande zeigen sich Einflüsse des Prakrit und der lokalen Aussprache, aber diese sind doch nicht so zahlreich, daß man die Sprache etwa als Mischdialekt bezeichnen müßte. In manchen Fällen können auch einfache

<sup>1)</sup> *bā* kann auch *brā* gewesen sein. Wahrscheinlich ist das zu *brāhmaṇa*<sup>o</sup> zu ergänzen.

<sup>2)</sup> Das *ñ* in *prajñāto* ist allerdings ergänzt, aber das entscheidende *pra* ist absolut sicher.